

Brexit für Standard Life?

Weil Großbritannien der Europäischen Union den Rücken kehrt, will der britische Versicherer Standard Life tausende Lebensversicherungsverträge in eine irische Tochtergesellschaft transferieren. Viele Verbraucher sind verunsichert. Wir beraten Standard-Life-Kunden.



© Chris Lawton on Unsplash

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

1. Die britische Versicherungsgruppe Standard Life will zahlreiche Lebensversicherungsverträge ihrer schottischen Tochtergesellschaft nach Irland übertragen. Die betroffenen Policen bleiben so im EU-Binnenmarkt.

2. Mit dem Wechsel zur irischen Tochtergesellschaft entfällt jedoch der Insolvenzschutz des britischen Entschädigungsfonds.
3. Wir raten Standard-Life-Kunden grundsätzlich zu einer Prüfung ihrer Verträge.

Stand: 04.04.2019

Der Versicherer Standard Life hat nach eigenen Aussagen rund 600.000 deutschen, österreichischen und irischen Kunden mitgeteilt, ihre Lebensversicherungsverträge nicht mehr über die schottische Gesellschaft Standard Life Assurance Limited laufen zu lassen, sondern diese auf die irische Gesellschaft Standard Life International DAC übertragen zu wollen. Das Unternehmen begründet diesen Schritt mit dem bevorstehenden Brexit. Im Gegensatz zu Schottland ist Irland weiterhin Mitglied in der Europäischen Union, und die Policen bleiben so im EU-Binnenmarkt.

Kein Insolvenzschutz durch Entschädigungsfonds mehr

Vieles ist bei diesem Transfer noch unklar. Das Prozedere muss zunächst noch genehmigt werden. Nach eigenen Angaben hat Standard Life dazu ein entsprechendes Verfahren vor einem schottischen Gericht in Gang gesetzt.

Im Anschreiben an betroffene Kunden klingt es zunächst so, als würde lediglich die Versicherungsgesellschaft wechseln. Tatsächlich räumt Standard Life aber ein, dass durch die Übertragung der bisherige Insolvenzschutz für viele Verträge entfällt. Solange die Policen bei der schottischen Gesellschaft liegen, gilt der Insolvenzschutz des britischen Entschädigungsfonds FSCS (Financial Services Compensation Scheme). Dieser würde einspringen, sollte Standard Life zahlungsunfähig sein. Mit dem Wechsel der Verträge nach Irland verlieren Versicherungsnehmer ihren Anspruch auf den Schutz durch das FSCS. In Irland existiert laut Standard Life kein vergleichbarer Insolvenzschutz.

Viele Standard-Life-Kunden sind verunsichert

Was können Sie tun, wenn Sie eine Police von Standard Life haben, die nun übertragen werden soll? Nach Angabe von Standard Life können Sie Ihren Einwand gegen die Übertragung vor dem

obersten Zivilgerichtshof in Schottland (dem Court of Session) geltend machen.
Grundsätzlich können Sie sich auch an die Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wenden. Zumindest sollten Sie die Ankündigung
von Standard Life zum Anlass nehmen, Ihre Versicherung auf den Prüfstand zu stellen.

UNSER ANGEBOT: SPEZIALBERATUNG UND VERTRAGSPRÜFUNG

Grundsätzlich raten wir allen Standard-Life-Kunden zu einer wirtschaftlichen Prüfung ihrer
Lebensversicherung.

Wichtig: Bringen Sie zu Ihrem Beratungsgespräch dienstags 14 bis 17 Uhr oder donnerstags
10 bis 13 Uhr bei uns in der Verbraucherzentrale (Ihr Weg zu uns) die vollständigen
Vertragsunterlagen mit, insbesondere den Versicherungsschein (wenn möglich mit
Versicherungsbedingungen), die aktuelle Standmitteilung, den letzten Dynamiknachtrag,
die Widerspruchsbelehrung und eine Aufstellung der gezahlten Beiträge.

Wenn Sie nicht zu uns nach Hamburg kommen können, checken wir Ihren
Lebensversicherungsvertrag von Standard Life auch auf schriftlichem Weg. Wir sagen Ihnen,
was Sie am besten damit anstellen – ob Sie ihn zum Beispiel so weiterlaufen lassen oder
besser beitragsfrei stellen sollten, ihn kündigen oder Widerspruch einlegen sollten. Geben
Sie Ihre Lebensversicherung zum Fakten-Check.

© Verbraucherzentrale Hamburg e. V.

<https://www.vzhh.de/themen/versicherungen/probleme-der-versicherung/brexit-fuer-standard-life>